

## Gottesdienst 3.pTrin., 2.7.17, 10 Uhr, Piazza / Foyer Thoracherhus in Muri

Mitwirkende: [Christoph.Knoch@rkmg.ch](mailto:Christoph.Knoch@rkmg.ch), Natalie Portmann, Andreas Renggli, Tobias Schmid.  
Béatrice Soltermann, Gabriela Stäheli, Apéro

Eingangsmusik

Gruss (CK): Und wenn [**der Hirte das Schaf**] es findet, nimmt er es voller **Freude** auf seine Schultern <sup>6</sup> und geht nach Hause, ruft die Freunde und die Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: **Freut euch mit mir**, denn ich habe mein verlorenes Schaf gefunden.

Liebe Familien ..., Sie freuen sich heute ganz besonders. Ihre Kinder werden heute getauft. For you, dear guests from afar, this day is is a day of joy. You are celebrating the baptism of your children today.

Für unsere Kirchgemeinde und für unsere Gemeinde ist heute ein besonderer Tag. Wir freuen uns daran, dass wir seit 30 Jahren in diesem Haus ein- und ausgehen können. Menschen treffen, hier in den verschiedenen Räumen miteinander Freude und Leid teilen können. Kinder in die Spielgruppe bringen, Schülerinnen am Freitag zum Mädchentreff, oder am Mittwoch Schülerinnen und Schüler zur Kreativ-Werkstatt Krea kommen. Das Thoracherzmittag jeden 2. Montag bringt Menschen zusammen, die da nicht nur miteinander essen, sondern viel miteinander teilen. Der monatliche Filmnachmittag hat sich inzwischen etabliert. Die Verantwortlichen der Kirchgemeinde treffen sich hier zu Sitzungen. Menschen in Trauer sitzen oben in meinem Büro mit mir zusammen, um gemeinsam das eigene Leben wieder zu finden. Und im Keller wird Musik gemacht. Nicht nur Tobias Schmid übt hier. Natalie Portmann, Andreas Renggli und Tobias werden uns heute musikalisch begleiten.

Da darf ich doch den kürzlich 75 Jahre alt gewordenen Alt-Bundesrat Dölf Ogi zitieren: «Freude herrscht!»

So singen wir

Lied 235, 1-5: «Nun danket all und bringet Ehr»

**Gebet:** Aus einer Welt voller Unfrieden und Hass, aus einem Alltag voller Unruhe und Hektik kommen wir zu Dir, Gott. Wir kommen zusammen als Menschen, die in verschiedenen Ländern, an verschiedenen Orten leben.

We meet as family in the presence of our heavenly Father.

We meet as brothers and sisters in Christ, accepting the responsibility this places upon us - to love one another as you have loved us.

We meet as your lights in this world, and pray that through our words and our lives others might live.

Wir kommen als Menschen mit Freuden und Leid, mit Sorgen und Hoffnungen an diesen Ort, um gemeinsam zu hören, zu singen, zu beten.

Nimm von uns, was uns von dir und voneinander trennt.

Wir bitten dich um deinen Frieden und um dein Erbarmen.

Kyrie eleison, Herr, erbarme Dich! Lord, have mercy. Amen.

**Lesung:** «Alles hat seine Zeit»

<sup>NAB</sup> **Ecclesiastes 3:1** There is an appointed time for everything, and a time for every affair under the heavens. <sup>2</sup> A time to give birth, and a time to die; a time to plant, and a time to uproot the plant. <sup>3</sup> A time to kill, and a time to heal; a time to tear down, and a time to build. <sup>4</sup> A time to weep, and a time to laugh; a time to mourn, and a time to dance.

<sup>5</sup> A time to scatter stones, and a time to gather them; a time to embrace, and a time to be far from embraces. <sup>6</sup> A time to seek, and a time to lose; a time to keep, and a time to cast away. <sup>7</sup> A time to rend, and a time to sew; a time to be silent, and a time to speak. <sup>8</sup> A time to love, and a time to hate; a time of war, and a time of peace. <sup>9</sup> What profit have workers from their toil? <sup>10</sup> I have seen the business that God has given to mortals to be busied about. <sup>11</sup> God has made everything appropriate to its time, but has put the timeless into their hearts so they cannot find out, from beginning to end, the work which God has done. <sup>12</sup> I recognized that there is nothing better than to rejoice and to do well during life. <sup>13</sup> Moreover, that all can eat and drink and enjoy the good of all their toil-- this is a gift of God. <sup>14</sup> I recognized that whatever God does will endure forever; there is no adding to it, or taking from it. Thus has God done that he may be revered. <sup>15</sup> What now is has already been; what is to be, already is: God retrieves what has gone by. <sup>16</sup> And still under the sun in the judgment place I saw wickedness, and wickedness also in the seat of justice. <sup>17</sup> I said in my heart, both the just and the wicked God will judge, since a time is set for every affair and for every work. <sup>18</sup> I said in my heart: As for human beings, it is God's way of testing them and of showing that they are in themselves like beasts. <sup>19</sup> For the lot of mortals and the lot of beasts is the same lot: The one dies as well as the other. Both have

the same life breath. Human beings have no advantage over beasts, but all is vanity. <sup>20</sup> Both go to the same place; both were made from the dust, and to the dust they both return. <sup>21</sup> Who knows if the life breath of mortals goes upward and the life breath of beasts goes earthward? <sup>22</sup> And I saw that there is nothing better for mortals than to rejoice in their work; for this is their lot. Who will let them see what is to come after them? (Eccl. 3:1-22 NAB)

ZUR **Prediger 3:1** Für alles gibt es eine Stunde, und Zeit gibt es für jedes Vorhaben unter dem Himmel: <sup>2</sup> Zeit zum Gebären und Zeit zum Sterben, Zeit zum Pflanzen und Zeit zum Ausreissen des Gepflanzten, <sup>3</sup> Zeit zum Töten und Zeit zum Heilen, Zeit zum Einreissen und Zeit zum Aufbauen, <sup>4</sup> Zeit zum Weinen und Zeit zum Lachen, Zeit des Klagens und Zeit des Tanzens, <sup>5</sup> Zeit, Steine zu werfen, und Zeit, Steine zu sammeln, Zeit, sich zu umarmen, und Zeit, sich aus der Umarmung zu lösen, <sup>6</sup> Zeit zum Suchen und Zeit zum Verlieren, Zeit zum Bewahren und Zeit zum Wegwerfen, <sup>7</sup> Zeit zum Zerreißen und Zeit zum Nähen, Zeit zum Schweigen und Zeit zum Reden, <sup>8</sup> Zeit zum Lieben und Zeit zum Hassen, Zeit des Kriegs und Zeit des Friedens. <sup>9</sup> Welchen Gewinn hat, wer etwas tut, davon, dass er sich abmüht? <sup>10</sup> Ich sah, was Gott den Menschen zu tun überlassen hat. <sup>11</sup> Alles hat er so gemacht, dass es schön ist zu seiner Zeit. Auch die ferne Zeit hat er den Menschen ins Herz gelegt, nur dass der Mensch das Werk, das Gott gemacht hat, nicht von Anfang bis Ende begreifen kann. <sup>12</sup> Ich erkannte, dass sie nichts Besseres zustande bringen, als sich zu freuen und Gutes zu tun im Leben. <sup>13</sup> Und wenn irgendein Mensch bei all seiner Mühe isst und trinkt und Gutes genießt, ist auch dies ein Geschenk Gottes. <sup>14</sup> Ich erkannte, dass alles, was Gott schafft, endgültig ist. Nichts ist ihm hinzuzufügen, und nichts ist davon wegzunehmen. Und Gott hat es so gemacht, dass man sich vor ihm fürchtet. <sup>15</sup> Was einmal geschah, ist längst wieder geschehen, und was geschehen wird, ist längst schon geschehen. Gott aber sucht, was verloren ging. <sup>16</sup> Und weiter sah ich unter der Sonne: Zur Stätte des Rechts dringt das Unrecht vor, und zur Stätte der Gerechtigkeit das Unrecht. <sup>17</sup> Ich sagte mir: Den Gerechten und den Frevler wird Gott richten. Denn Zeit gibt es für jegliches Vorhaben und so auch für alles, was dort geschieht. <sup>18</sup> Ich dachte über die Menschen: Gott hob sie heraus und sah, dass sie doch nur Tiere sind. <sup>19</sup> Das Geschick der Menschen gleicht dem Geschick der Tiere, es trifft sie dasselbe Geschick. Jene müssen sterben wie diese, beide haben denselben Lebensgeist, und nichts hat der Mensch dem Tier voraus, denn nichtig und flüchtig sind sie alle. <sup>20</sup> Alle gehen an ein und denselben Ort, aus dem Staub sind alle entstanden, und alle kehren zurück zum Staub. <sup>21</sup> Wer weiss denn, ob der Lebensgeist des Menschen nach oben steigt und der Lebensgeist der Tiere hinab in die Erde? <sup>22</sup> So sah ich, dass es nichts Besseres gibt, als dass der Mensch sich freut bei seinem Tun, denn das ist sein Teil. Wer würde ihn denn dazu bringen zu sehen, was künftig sein wird? (Eccl. 3:1-22 ZUR)

#### Kanon zu 2 Stimmen

1.  
Der hat sein Le-ben am be-sten ver-bracht,  
2.  
der die meisten Men-schen hat froh ge-macht.

Johannes Petzold, 1946

Lied: Rechte beim Komponisten

**Predigt:** Liebe Tauffamilien, liebe Mitmenschen, die sich heute zum Gottesdienst im Thoracher versammeln, dear brothers and sisters from afar, «Lost and found» all over the world there is a counter with this title. Any station or airport needs **such** a place. Ein «Fundbüro» gibt es auf **jedem** Bahnhof, jedem Flugplatz, jedem Gemeindehaus.

Wir alle **verlieren** Dinge – Haare, Schlüssel, Portemonnaies. Wir verlieren die Geduld, den Atem, die Lust, die Freude – irgendwann einmal **unser Leben**.

All of us loose things, and at the end all of us loose their life. But none of us is finally lost. Doch niemand von uns wird **«verloren» sein**. Wir bleiben Teil des Universums, Teil der Schöpfung, in Gottes gnädiger Hand. Davon bin ich überzeugt.

Jesus tells us a story about the lost sheep and the great joy finding it. Jesus erzählt uns von den verlorenen Schafen und der grossen Freude, nachdem es wieder gefunden ist:

ZUR **Lukas 15**<sup>1</sup> Alle Zöllner und Sünder suchten seine [Jesu] Nähe, um ihm zuzuhören. <sup>2</sup> Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten: Der nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

<sup>3</sup> Er aber erzählte ihnen das folgende Gleichnis: <sup>4</sup> Wer von euch, der hundert Schafe hat und eines von ihnen verliert, **lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück** und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? <sup>5</sup> Und wenn er es findet, nimmt er es voller **Freude** auf seine Schultern <sup>6</sup> und geht nach Hause, ruft die Freunde und die Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: **Freut euch mit mir**, denn ich habe mein verlorenes Schaf gefunden.

<sup>7</sup> Ich sage euch: So wird man sich auch im Himmel mehr **freuen** über einen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keiner Umkehr bedürfen. (Lk. 15:1-7 ZUR)

<sup>NAB</sup> **Luke 15:1** The tax collectors and sinners were all drawing near to listen to him, <sup>2</sup>but the Pharisees and scribes began to complain, saying, "This man welcomes sinners and eats with them." <sup>3</sup>So to them he addressed this parable. <sup>4</sup>"What man among you having a hundred sheep and losing one of them would not **leave the ninety-nine in the desert** and go after the lost one until he finds it? <sup>5</sup>And when he does find it, he sets it on his shoulders with great **joy** <sup>6</sup>and, upon his arrival home, he calls together his friends and neighbors and says to them, '**Rejoice** with me because I have found my lost sheep.' <sup>7</sup>I tell you, in just the same way there will be more **joy** in heaven over one sinner who repents than over ninety-nine righteous people who have no need of repentance. (Lk. 15:1-7 NAB)

«Lost and found» hilft nicht immer weiter.

Manchmal bleibt der Koffer verschollen. Dann zahlt die Versicherung.

«Lost and found» hilft nicht weiter, wenn ich **zuhause** ein ganz bestimmtes Buch, einen ganz bestimmten Gegenstand suche.

Da und da war es. Es **muss** doch da sein – ich finde es nicht.

Ich suche weiter, wir suchen weiter und weiter und weiter.

Doch, wenn ich dann das gefunden habe, was **mir** so wichtig ist (bei den Büchern haben wir ja meist mehrere, und doch ist genau das **eine** wiedergefundene wichtig ...), dann **freue ich mich**.

Das 15. Kapitel des Lukasevangeliums beginnt jedoch **gar nicht mit Freude**, sondern mit **Misstrauen** und Ärger:

«Alle Zöllner und Sünder suchten seine, Jesu, Nähe, um ihm zuzuhören. <sup>2</sup>

Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten: Der nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.»

Lukas hat die Geschichten von und über Jesus zusammengetragen und redigiert. Er hat **sorgfältig** hingehört. Sorgfältig gesammelt.

Doch als er das tut, war Jesus **schon etwa 30 Jahre tot**. Lukas, der griechisch sprechende und schreibende Gelehrte war ziemlich weit weg von Jesus. Das hat Folgen. Er findet nicht mehr alle Details.

Denn als Lukas schreibt, haben sich Christen und Juden schon ziemlich weit **auseinandergelebt**. Sie haben ihren ursprünglich engen Kontakt längst verloren. Pharisäer und Schriftgelehrte sind **zum Feindbild** geworden: «Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten: Der nimmt Sünder auf und isst mit ihnen».

Nur noch die «Sünder und Zöllner» sind die «Guten», denn sie reden mit Jesus, essen mit Jesus, hören auf Jesus ...

Zu Lebzeiten Jesu war das **anders** wie wir heute wissen. Ich möchte versuchen, etwas von dem, was da verloren ging, wieder zu **finden**:

Jesu stand den Schriftgelehrten und Pharisäern nahe. Er hatte die gleichen Ideen, das gleiche Ziel: Menschen wieder in Beziehung zu Gottes Geboten zu bringen. Ihnen die Tora, die Weisung zum Leben verstehbar zu machen. Das wollten auch die Pharisäer.

Sie standen - wie Jesus – den Jerusalemer Tempelleuten sehr kritisch gegenüber. Da waren sich Jesus und die Pharisäer sehr einig.

David Flusser, ein jüdischer Gelehrter, der etliche Bücher über die Gleichnisse Jesu geschrieben hat, sagt «...dass das Verhältnis Jesu zu den Sündern sich diametral vom Standpunkt des pharisäisch-rabbinischen Judentums unterscheidet» lässt sich **so nicht** feststellen. «Ich wage das deshalb zu sagen, weil ich die Revolution Jesu kenne und anerkenne. Sie wurde erst durch pharisäisch-rabbinische Voraussetzungen ermöglicht. Darum war das Gleichnis von Gottes Barmherzigkeit den Verirrten gegenüber für die meisten «Pharisäer und Schriftgelehrten» ohne Einschränkung akzeptabel.»

Das ist für mich ein ganz wichtiger **«Fund»**: Auf Gottes Barmherzigkeit weisen Jesus UND die Pharisäer hin.

So legen wir die ersten beiden Sätze unseres Abschnitts einmal auf die Seite.

«Er aber erzählte ihnen das folgende Gleichnis: <sup>4</sup> Wer von euch, der hundert Schafe hat und eines von ihnen verliert, **lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück** und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?»

Versetzen wir uns in die Geschichte. 99 Schafe haben wir, eines fehlt. Wir könnten doch sagen: «immerhin, die haben wir auf sicher». Was ist der Aufwand, um nun dieses eine, das sich verlaufen hat, zu suchen?

Letztes Jahr war ich in **Ftan**, im Unterengadin bei der Schafscheide. Die Tiere waren auf der Alp und kommen zurück. Sie werden genauestens gezählt, jedem Besitzer zugeordnet. Stundenlang wird gearbeitet.

Wehe, wenn eines fehlt! «Klar, wir gehen und **suchen** es. Wir hoffen, dass wir es vor dem Schnee finden. Es geht nicht, ein Tier oben auf der Alp zu lassen. Das kann Stunden oder sogar Tage dauern. Aber wir machen das.»

Ich war überrascht über die klare Aussage der Bauern. Denn Zeit ist Geld.

Ist das verlorene Tier gefunden, dann ist die Freude gross.

Erstaunt war ich übrigens auch, wie **die Tiere die Stimme** und den Lockruf ihres Besitzers **kannten** ...

Last year we spent some days in the mountains and saw the traditional way of getting the sheep back from the herding in the mountains to their respective owners. They confirmed that they go after each animal. To rescue it before winter. «Our joy is great when we are able to find it. We might spend days searching.» I was surprised, indeed. And never closer to this parable.

Nie war mir **diese** Gleichnisgeschichte Jesu näher als in den letzten Herbstferien.

Lesen wir weiter: <sup>5</sup> Und wenn er es findet, nimmt er es voller **Freude** auf seine Schultern <sup>6</sup> und geht nach Hause, ruft die Freunde und die Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: **Freut euch mit mir**, denn ich habe mein verlorenes Schaf gefunden. <sup>7</sup> Ich sage euch: So wird man sich auch im Himmel mehr **freuen** über einen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keiner Umkehr bedürfen.

<sup>5</sup>And when he does find it, he sets it on his shoulders with great **joy** <sup>6</sup>and, upon his arrival home, he calls together his friends and neighbors and says to them, '**Rejoice** with me because I have found my lost sheep.' <sup>7</sup>I tell you, in just the same way there will be more **joy** in heaven over one sinner who repents than over ninety-nine righteous people who have no need of repentance.

There are many more biblical texts where Moses and prophets are called the good shepherds bringing back the lost sheep into the sphere of God.

Mose und die Propheten werden an etlichen Stellen mit dem «Guten Hirten» verglichen, der die Menschen wieder in Gottes Nähe führt. «Gottes Nähe»

**finden**, heisst, die Tora, die Weisung für das Zusammenleben aller Menschen, zu finden und deutlich werden zu lassen.

«Freut euch mit mir, wenn ihr **den Weg gefunden** habt, der in die richtige Richtung führt. Freut euch mit mir, wenn das Verlorene gefunden ist.»

«Siehe ich verkündige euch grosse Freude» heisst es in der Weihnachtsgeschichte des Lukas. Und die, die das hören, sind ... die Hirten. «Freude, die aller Welt erfahren soll», so geht es weiter.

Freude am Leben, Freude im Leben, Freude am gemeinsamen Unterwegssein, das wollen Pharisäer und Schriftgelehrte für die Menschen.

Menschen **suchen** und lernen. Menschen **finden** und erfahren, was aus biblischer Sicht für das Zusammenleben «gut» ist.

Genau gleich ist Jesu Predigt in Geschichten. Dafür steht er ein mit seinem Leben. Bis zum bitteren Ende. Und: **Nicht** die Pharisäer bringen ihn ums Leben, sondern diejenigen, die in Jerusalem von den reichen Pfründen des Tempels leben. Sie, die Sadduzäer, hat Jesus hart kritisiert. Mit den Pharisäern hat er diskutiert. Er hat mit ihnen zuverlässige Auslegungen gesucht, um sie gerungen ....

Wir suchen. Jeden Tag. Wir verlieren, oft genug. Liebe Mitmenschen sterben, die Liebe verduftet, der Job, die Aufgabe – wo ist da der Sinn für mein Leben? Verliere ich mich selber? Verliere ich den Glauben an Gott, an das Gute?

Wenn ich das Gleichnis richtig verstehe, dann sagt uns Jesus – in der Überlieferung des Lukas: «Du Mensch, du bist nicht verloren. Du wirst gesucht – und gefunden.»

Doch: bevor wir Gott suchen, hat Gott uns längst gesucht – und gefunden. Das jedenfalls ist Jesu Überzeugung.

Die 1943 mit 34 Jahren in England verstorbene jüdische Philosophin Simone Weil notiert: «Dass Gott den Menschen sucht, ist ein Gedanke von unergründlichem Glanz und Tiefsinn.»

Sie fährt fort: «Das sind Verfallszeiten, wo der Gedanke, dass der Mensch Gott sucht, an seine Stelle tritt.» (Zitat: Werkstatt für Liturgie und Predigt 4, 2009, „Kon-  
texte“ S. 182) <http://www.predigten.uni-goettingen.de/predigt.php?id=1738&kennung=20090628de>

Die Schafe in Ftan wurden letzten Herbst alle gefunden. Die Festfreude war spürbar. Wir freuen uns heute. An den Kindern, an unserem Gemeinschaftszentrum, am Zusammensein.

Teilen wir die Freude: «**Freut euch mit mir**» heisst es im Text. Trotz so vielem, was auf dieser Welt so gar keine Freude macht. Wir wissen darum.

Trotzdem: Suchen wir, was fehlt. Und wenn wir nur ein wenig davon finden, teilen wir die Freude. Nehmen andere mit.

'**Rejoice** with me because I have found my lost sheep.' (or any other "lost"). Even with all the evil in the world. Let's share the joy. Let's join in celebrating. Amen.

«Wir Menschen haben Gott erfunden. Gott aber hat die Welt erschaffen.»

«Ich darf sein.» «Ich bin Staub und Asche.» «Um meinetwillen ist die Welt erschaffen.»

Zwischenmusik

Taufe: Wasser ist Leben, Wasser ist aber auch gefährlich. Viele Flüchtlinge suchen den Weg übers Mittelmeer. Tausende sind auf diesem Wasserweg schon gestorben. 10'000e aber haben es geschafft.

Ohne Wasser können wir nicht leben. In den Religionen hat das Wasser darum oft eine besondere Bedeutung.

In der Zeit, in der Jesus gelebt hat, kommt Wasser nicht einfach aus der Leitung. Wasser, so war damals klar, ist ein Geschenk von Gott.

Wenn nun Menschen – kleine oder grosse – mit Wasser benetzt werden, so entsteht in besonderer Weise eine Beziehung zu Gott, der das Wasser geschenkt hat.

Die Sätze aus dem Matthäusevangelium werden häufig dazu gelesen:

<sup>18</sup> Und Jesus trat zu ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. <sup>19</sup> Geht nun hin und macht alle Völker zu Jüngern: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, <sup>20</sup> und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Mat 28:18-20 ZUR)

**TAUFANSPRACHE:** Liebe Eltern,

in der Freude über euer Kind **erlebt** ihr **täglich Neues**.

Ihr seid stolz und staunt über seine Entwicklung. Je grösser und selbständiger Kinder werden, desto weniger könnt ihr ihre Entfaltung bestimmen.

Durch euer Leben und Handeln könnt ihr ihnen helfen,

**Vertrauen** in andere **Menschen** und zu sich selber zu gewinnen.

Letztlich auch Vertrauen auf **Gott**.

Liebe Paten,

gemeinsam mit den Eltern tragt ihr Verantwortung für die Kinder.

Bei euch soll das Kind in allen Situationen eine **offene Tür**

und ein offenes **Ohr** finden.

Liebe Gemeinde,

schenkt diesem Kind und allen Kindern eure Zuwendung und Liebe.

Bleibt **offen** für das **Suchen** von jungen Menschen.

Im Erleben mit euch, mit uns können die Kinder Kirche als Gemeinschaft der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung erfahren.

Ihr Eltern habt Eure Kinder hier her gebracht, weil es euch wichtig ist, dass sie getauft werden.

Daraus folgt Euer Engagement, ihnen zu helfen,

dass sie im Vertrauen auf Gott wachsen,

dass sie Teil unserer Gemeinde

und der weltweiten Kirche Jesu Christi werden.

Das ist euer Versprechen. Nach bestem Wissen und Gewissen.

Lied **184, 1+2**: «Gott, der du alles Leben schufst»

**TAUFKERZE:** Die Taufkerze entzünden wir am Osterlicht: Symbol der Auferstehung. Das Licht scheint in das Leben unserer Kinder. Es leuchtet in gute und in schwierige Tage.

**BITTE UM GOTTES GEIST:** Komm, göttliches Licht,

erleuchte die Erde, erfüll unsre Herzen, nimm Wohnung in uns.

Komm, Heilige Geistkraft, wandle dieses Wasser zum Wasser des Lebens.

Amen.

**TAUFFORMEL:**

ich taufe dich auf den Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Herr segne dich und behüte dich ...

**So faith, hope, love remain, these three; but the greatest of these is love. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die grösste unter ihnen aber ist die Liebe.** 1 Cor. 13:13 NAB / ZUR

Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Hirt, mir mangelt nichts, er weidet mich auf grünen Auen. Zur Ruhe am Wasser führt er mich, neues Leben gibt er mir. Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen. Wandere ich auch im finstern Tal, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, übervoll ist mein Becher. Güte und Gnade werden mir folgen alle meine Tage, und ich werde zurückkehren ins Haus des HERRN mein Leben lang. Psalm 23, 1-6 (Neue Zürcher Übersetzung)

Lied **184, 4+5**: «Gott, der du alles Leben schufst»

**Mitteilungen:** Kollekte beim Ausgangsspiel: für die reformierte Waldenserkirche in Italien. Di, Café mit ... Lorenz Marti, 14.30 Uhr in Gü, Fr, Abendklänge «Wasser» 18.30 Uhr Kirche Muri, Blue Community, Film «Bottled Life» Urs Schnell. Danke Natalie Portmann, Andreas Renggli, Tobias Schmid. Danke Gabriela Stäeheli und Béatrice Soltermann → Apéro!

Abkündigungen: In der vergangenen Woche wurden bestattet:

«Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, ich fürchte kein Unglück, denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab, die trösten mich. Amen.

Unservater - Lied **235, 6+7**: «Er lasse seinen Frieden ruhn» - Segen - Ausgangsspiel → Sitzen. Körbli durch die Reihe